

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Die großherzogliche Gemäldegalerie im Augusteum zu Oldenburg**

**Bredius, A.**

**Oldenburg, 1906**

Claes Pietersz Berchem. Zwei Kalbsköpfe.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6289**

## CLAES PIETERSZ BERCHEM

Haarlem 1620 — Amsterdam 1683.

### ZWEI KALBSKÖPFE. Studie nach der Natur.

H. 53. Br. 42. Eichenholz.

Diese wundervoll gemalten Köpfe zweier Kälber wurden bisher in den Katalogen der Oldenburger Galerie als Arbeiten des Jacob van der Does vermerkt. Mir scheinen sie indessen zu gut für diesen Maler zu sein. Im Sommer 1903 war in der Londoner Guildhall der lebensgrosse Kopf einer Kuh ausgestellt, vortrefflich gemalt und ganz und gar in der Art dieses Bildes. Es galt als Arbeit Cuypps, war aber gross und echt mit Berchems Monogramm bezeichnet.<sup>\*)</sup> Auch auf dem riesig grossen Berchem der Gemäldegalerie im Haag (Nr. 11) befindet sich eine lebensgrosse Kuh, deren Malweise dieselbe Manier verrät. Wie die genannten Bilder ist auch dieses Werk eine frühe Arbeit des Künstlers, welcher leider in seiner späteren Zeit immer langweiliger, bunter und liebloser malte. Diese prächtig gemalte Studie gehört meines Erachtens zu seinen besten Werken.

A. B.

<sup>\*)</sup> Das Bild gehört dem Earl of Warwick.

## ALLART VAN EVERDINGEN

Alkmaar 1621 — Amsterdam 1675.

### NORWEGISCHE LANDSCHAFT.

H. 128. Br. 113. Leinwand.

Die holländischen Landschaftsmaler des siebzehnten Jahrhunderts suchten vielfach ihre Anregungen im Auslande. Westphalen, der Rhein, Italien, man meint sogar Dalmatien gaben Motive; malerisches Hügelland mit fernen Burgen, strahlend blauer Himmel, fremdartige Felsformationen reizten durch das Ungewöhnliche, durch ihren Gegensatz zu dem Flachland und der dünnen Dünenzone des Vaterlandes.

Die wirklich grossen Maler der holländischen Ebene, wie der einzige van Goyen, wurden vom Bilder kaufenden Publikum nicht sehr geschätzt; das ist vielleicht eine der Ursachen, warum die Maler des siebzehnten Jahrhunderts bei weitem die Anregungen nicht erschöpft haben, welche die holländische Natur zu geben im Stande ist. Jedenfalls bildet die holländische Landschaftsmalerei der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts eine sehr erwünschte Ergänzung zum Bilde, welches das »Goldene Zeitalter« Hollands hinterlassen hat.

Neben der süsslichen, italienischen Landschaft übte das Däster-Grossartige der norwegischen Felsenlandschaft einen ganz eigenen Reiz aus. Die Einführung dieses Motives in die holländische Malerei verdanken wir einer Jugendreise Everdingens. Wiewohl später auch Andere das Motiv ausnutzten, — am glücklichsten wohl Jacob van Ruysdael —, so scheint er doch der Einzige gewesen zu sein, welcher wirklich nach Skandinavien gezogen ist. Durch holländische Verbindungen war er nach Schweden gekommen. Die grosse, im Amsterdamer Museum befindliche Vedute der Kanonenfabrik zu Julitabroek in Södermanland (Schweden), welche der Familie Trip, den Krupps des siebzehnten Jahrhunderts, gehörte, legt für seinen Aufenthalt daselbst Zeugnis ab.

In den meisten öffentlichen Sammlungen befinden sich Bilder von ihm. Manchmal sind es grosse, flott hingemalte Compositionen, mit Blockhäusern und Sennhütten und einem schäumenden Strom im Felsengrund, oft auch kleinere Bilder mit der immer wiederkehrenden feinen Tannensilhouette. Unser Bild gehört zum Schönsten, was der Künstler geschaffen hat. Die wild-melancholische Landschaft und der grane Himmel darüber lassen schon ahnen, was Ruysdael später aus dem Gegenstande machen würde. Links sitzt ein Zeichner, vielleicht der Künstler selbst; anscheinend skizziert er die beiden Tannen, welche die Composition so mächtig beherrschen.

Dem jungen Ruysdael beeinflusst zu haben, — Everdingen weilte von 1645 bis 1652 in Harlem — wird immer einer seiner schönsten Ruhmestitel bleiben. Ist es doch noch nicht lange her, dass eben die nordische Landschaft als bestes Werk Ruysdaels galt. F. S.-D.